

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 8 Rp. 21 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Die Gemeindewahlen vom Sonntag

Die Bürgerpartei stellt mehrheitlich die Gemeindevorsteher und konnte einige Sitze gewinnen

Die Gemeindewahlen vom vergangenen Sonntag verliefen in allen Gemeinden ohne überspitzte Auseinandersetzungen, obwohl es an verschiedenen Orten zu einem harten Kräftemessen kam. Das Gesamtbild zeigt keine großen Verschiebungen. Die Bürgerpartei konnte einige Rückschläge mit Gewinnen mehr als ausgleichen und im allgemeinen die Positionen halten. Wie wir aber bereits in unserer Vorchau zu den Gemeindewahlen schrieben, wäre es falsch, wenn man die Gemeindewahlen rein vom parteipolitischen Standpunkt aus werten und betrachten wollte. Das Majorzsystem läßt die Persönlichkeit des Kandidaten vermehrt zur Geltung kommen und es spricht für die Reife der Wähler, wenn sie in verschiedenen Fällen der Qualifikation der Person den Vorzug gaben und nicht nach rein parteipolitischen Maßstäben stimmten.

Kurzkommentare zu den Ergebnissen in den einzelnen Gemeinden:

Vaduz

In Vaduz wurde dem Vorsteherkandidaten Kommerzienrat David Strub kein Gegenkandidat gegenübergestellt, sodaß er mit hoher Stimmenzahl bestätigt wurde. Bei den Gemeinderäten ging die Liste der Bürgerpartei einwandfrei durch, wodurch die Union einen Sitz verlor.

Triesen

In Triesen konnte sich der bisherige Vorsteher erst im zweiten Wahlgang gegen den Kandidaten der Bürgerpartei durchsetzen und für den Gemeinderat ging die Liste der Union durch.

Balzers

In Balzers konnte der bisherige Vorsteher seine Position festigen trotz einer Kampfkandidatur der Gegenseite. Im Gemeinderat gewann die Bürgerpartei einen Sitz und sicherte dem bisherigen Vizevorsteher eine Wiederwahl, nachdem er auf seiner Parteiliste nicht mehr aufschien.

Triesenberg

In Triesenberg wurde dem bisherigen Vorsteher das Vertrauen mit großem Mehr erneut ausgesprochen. Ein offizieller Gegenkandidat wurde nicht nominiert. Im Uebrigen wurden alle bisherigen Gemeinderäte wiedergewählt, wobei die bisherigen bewährten Kräfte im Gemeinderat, Herr Ferdi Sele, Nr. 108, und Herr Franz Hülbe, Nr. 275, auf eine Annahme der Wahl verzichteten und damit die nachfolgenden Kandidaten mit den höchsten Stimmen, Herrn Anton Eberle, Nr. 173 und Herrn Daniel Eberle, Nr. 169, in den Gemeinderat einziehen ließen.

Schaan

In Schaan kam es beim Vorsteher infolge Demission des bisherigen Vorstehers Tobias Jehle zu einer sog. Dreieckswahl, in welcher der Kandidat der Union im ersten Wahlgang das absolute Mehr erreichte. Im Gemeinderat behielt die Bürgerpartei die Mehrheit.

Planken

In Planken wurde der bisherige Vorsteher bestätigt und die Kandidatenliste der Bürgerpartei gutgeheißen.

Mauren

In Mauren stand der bisherige Vorsteher zwei Gegenkandidaten gegenüber und siegte bereits im ersten Wahlgang. Bei der Wahl des Gemeinderates ging der offizielle Wahlvorschlag der Bürgerpartei, soweit er die Kandidaten der Bürgerpartei anbetraf, mit großem Mehr durch.

Eschen

In Eschen konnte sich der bisherige Vorsteher gegen den offiziellen Kandidaten der Bürgerpartei mit relativ knappem Mehr durchsetzen und beim Gemeinderat ging der Wahlvorschlag einer Gemeinschaftsliste durch.

Gamprin

In Gamprin siegte der bisherige Vorsteher hoch. Mit einem Gegenkandidaten hatte er sich nicht zu messen. Beim Gemeinderat hießen die Wähler den Wahlvorschlag der Bürgerpartei eindeutig gut.

Ruggell

In Ruggell konnte sich der bisherige Vorsteher in einer Kampfwahl behaupten. Bei der Wahl des Gemeinderates setzte sich die Liste der Bürgerpartei durch, sodaß sich der Gemeinderat künftig nur aus Bürgerparteilern zusammensetzt.

Schellenberg

In Schellenberg wurde der bisherige Vorsteher ohne Gegenkandidat mit hohem Wahlergebnis bestätigt und bei der Wahl des Gemeinderates siegte die Liste der Bürgerpartei.

Damit sind in allen Gemeinden unseres Landes die Vertretungen für weitere drei Jahre neu bestellt. Den Gewählten wartet ein großes Maß Arbeit und Verantwortung und es bedarf überall der Zusammenarbeit, wenn die Aufgaben und Probleme zum Wohle der Gemeinden und des Volkes gelöst werden sollen. Gerade die heutige Zeit verlangt zielbewußtes Streben und die Beseitigung politischer Engstirnigkeit.

Die Namen der Vorsteher und Gemeinderäte

Gemeinde Vaduz

Vorsteher: David Strub
Gemeinderäte: Meinrad Ospelt
Hans Verling
Gustav Ospelt
Rudolf Verling
Rudolf Konrad
Emil Hemmerle
Alois Sele
Ernst Ospelt

Gemeinde Schaan

Vorsteher: Ludwig Beck
Gemeinderäte: Stefan Wachter
Alfred Walser
Hans Walser
Hugo Gaßner
Kaspar Walser
Rudolf Wenaweser
Hilti Gottlieb
Hans Hilti

Gemeinde Balzers

Vorsteher: Fidel Brunhart
Gemeinderäte: Johann Willi
Georg Gstöhl, Lehrer
Emanuel Vogt
Heinrich Vogt
Heinrich Frick
Wilhelm Bürzle
Augustin Wolfinger
Josef Büchel

Gemeinde Mauren

Vorsteher: Oswald Bühler
Gemeinderäte: Egon Meier
Josef Senti
Josef Batliner
Xaver Marxer
Rupert Walser

Ambros Mündle
Anton Marxer
Fritz Kaiser

Gemeinde Triesen

Vorsteher: Ferdinand Heidegger
Gemeinderäte: Julius Beck
Otto Schurte
Samuel Kindle
Florian Kindle
Heinrich Feger
Engelbert Bargetze
Rudolf Kindle
Guntram Hoch

Gemeinde Triesenberg

Vorsteher: Hans Gaßner
Gemeinderäte: Egon Beck, Nr. 126
Toni Schädler, Nr. 2
Xaver Bühler, Nr. 166
Daniel Beck, Nr. 135
Rochus Lampert, Nr. 171
Karl Sele, Nr. 95
Anton Eberle, Nr. 273
Daniel Eberle, Nr. 169

Gemeinde Eschen

Vorsteher: Joh. Georg Hasler
Gemeinderäte: Leo Gerner
Franz Allgäuer
Arnold Hasler
Martin Batliner
Anton Schächle
Gebhard Marxer
Dr. Franz Nägele
Arnold Ott

Gemeinde Ruggell

Vorsteher: Andreas Hoop
Gemeinderäte: Franz Büchel, Nr. 36
Josef Oehri, Nr. 124
Alois Kind, Nr. 13
Josef Hoop, Nr. 20
Eugen Eberle, Nr. 147
Alois Oehri, Nr. 135

Gemeinde Schellenberg

Vorsteher: Georg Oehri
Gemeinderäte: Martin Goop
Karl Elkuch
Josef Brendle
Josef Büchel
Alban Hasler
Franz Brendle

Gemeinde Gamprin

Vorsteher: Joh. Georg Hasler
Gemeinderäte: Erwin Heeb, Nr. 6
Lorenz Hasler, Waldhirt
Johann Hasler, Nr. 24
Georg Näscher, Lehrer
Alfons Näscher, Nr. 18
Eduard Kind,

Gemeinde Planken

Vorsteher: Gustav Jehle
Gemeinderäte: Eugen Beck
Rudolf Gantner
Oskar Gantner
Albert Kaiser

Fürstentum Liechtenstein

Großer Erfolg der Operettenpremiere in Balzers

Die Premiere der Operette „Frühling im Wienerwald“ vom letzten Sonntagabend war für die Balzner Bühne ein Erfolg, wie kaum je zuvor. Jedes freie Plätzchen war von Stehenden, die keinen Sitzplatz mehr erreicht hatten, ausgefüllt, während viele Besucher gar keinen Platz mehr fanden und umkehren mußten. Neben den Erfolgen dieser Operette auf bekannten Bühnen waren es nicht zuletzt die bewährten Kräfte der Balzner Bühne, die bereits am

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Jagd und Tierschutz

Aus Kreisen des Tierschutzes werden gegenüber unserer Jägerschaft wegen der radikalen Dezimierung unseres Wildbestandes schwere Vorwürfe erhoben.

So sollen im Schellenberger Jagdgebiet sieben Rehgeißen, deren jede zwei Kitzen in sich trug, abgeschossen worden sein. Im Gebiet der Triesener Niederjagd wurde fast der gesamte Hirschbestand ausgerottet. Meiner Ansicht nach hat dies mit fairer Jagd nichts mehr zu tun. Was hier geschehen ist, ist brutaler Mord und durch nichts gerechtfertigt! Die Verantwortung trägt in erster Linie unsere Forstbehörde, die es unterließ, einen Abschlußplan aufzustellen, der einen für unser Gebiet tragbaren Wildbestand als Grundlage vorsah. Wenn die Jägerschaft in den schlimmsten Wintermonaten vermehrte Wildfütterungen durchführen würde, wären die Schäden auch nicht so groß. Für diese Unterlassungssünden müssen nun unschuldige Geschöpfe in Massen sterben.

Meine Herren Jäger, vergessen Sie bitte nicht, daß die Tiere des Waldes Geschöpfe Gottes sind, die der Hergott zur Freude und zum Nutzen des Menschen geschaffen hat. Auch diese Tiere haben eine Lebensberechtigung! Gibt es etwas schöneres, als der Anblick eines mächtigen Hirschen, der aus einer Waldlichtung heraustritt oder einer Rehgeiß, die in zärtlicher Liebe um ihr Kitz bemüht ist?

Das Waidhandwerk ist ein ehrbares Handwerk und soll es auch bleiben. Es scheint ein Zeichen unserer materialistischen Zeit zu sein, daß man heute vielfach den Sinn des Waidhandwerkes darin sieht, nach Herzenslust und auf legale Weise die Tiere des Waldes abknallen zu können. Was zählt da schon ein Hirsch oder eine Rehgeiß . . .

Ein Tierfreund.

Redaktionelle Bemerkung:

Es wäre der Sache dienlich, wenn sich zu obiger Einsendung die kritisierten Amtsstellen und vor allem die Jäger äußern würden. Tatsächlich ist die Kritik im Sinne obiger Einsendung im Volk sehr verbreitet und es wäre der Sache sehr dienlich, wenn eine Klarstellung erfolgen würde. Wenn auch die Ansichten der Tierschutzvereine und der Tierfreunde einerseits und die Ansichten der Jäger andererseits kaum auf einen Nenner zu bringen sind, so erachten wir es umso notwendiger, daß man sich gegenseitig ausspricht. Anklagen allein tragen nicht zu einer Verständigung bei.

ersten Sonntag so viele Besucher aus nah und fern anzogen.

Das Publikum ließ sich von dieser Operette aus der gemütlichen Biedermeierzeit aber auch vollständig begeistern. Köstlich kitzelte die dargebotene Wiener Gemütlichkeit in sich immer steigenden Pointen die Lachmuskeln, schmeichelnd umfing ein herrlicher Melodienreigen die Zuhörer. Die Reaktion des Publikums war ein untrüglicher Beweis, wie gerade diese Operette den von unserer Bevölkerung gewünschten und sie ansprechenden Charakter der Volkstümlichkeit ausgezeichnet getroffen hat. Die Begeisterung des Publikums verlangte immer mehr Dreingaben und kargte nicht mit reichem Applaus für das vorzügliche Spiel der Darsteller. Die Leistung jedes einzelnen Spie-